Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 50

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Ber Schweig. Militarzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Bafel.

11. December 1880.

Nr. 50.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Slager.

Indalt: Lanvesbefestigung, Miliz und siehendes heer. (Fortsetung.) — Ueber den Berth ber Forts ber heutigen Festungen. — Eibgenoffenschaft: Boischaft des Bundebrathes betreffend die Erweiterung des Ererzirs und Schiefplages in Frauenseld. Ernennung. Stellen-Ausschreidung. Bechsel des deutschen Militar-Attache. Tagwacht-Angelegenheit. Der Borstand der kantonalen Offizieregeschlichaft an die herren Offiziere des Kantons Burich Cavallerieverein der Gentralichweiz. Der Kantonsrath von Soslothurn und das kantonale Militarbudget. Die Bersamlung des Offiziersvereins der 7. Division. Der Berwaltungs-Offiziersverein der 6. Division. Per Berwaltungs-Offiziersverein der Gentralichen Bertagucht. — Berschiedenes: Das militarisch-literarische Bureau Leipzig. Feldwebel Josef Grunwald bei Alvern 1809.

Landesbefestigung, Miliz und stehendes Beer.

(Fortfegung.)

VI.

Im gegenwärtigen Augenblick, wo bas eifrigste Streben vieler unserer Staatsmänner bahin geht, am Militärwesen zu sparen, mussen wir (die Mitzglieder der Armee), gedrängt durch die Lage unseres Baterlandes und die Zeitverhältnisse, mit einer neuen Forderung hervortreten.

Seit 80 Jahren hat man einen wichtigen Theil unseres Militärwesens vernachlässigt, einen Theil besselben, ber eines ber nothwendigsten Erforbernisse für die Bertheibigung des eigenen Landes ift.

Dieser Theil bes Militarwesens begreift in sich bie kunftliche Borbereitung bes eigenen Landes zum Bertheidigungskrieg. — In erster Linie kommen bei bieser in Anbetracht bie Befestigungen.

VII

Befestigungen sollen die Operationen stützen, die Kriegsvorrathe und Militär-Stablissements gegen seindliche Unternehmungen sichern, Wege und Fluß-übergange sperren, uns das Debouchiren aus den Defileen der territorialen Bertheidigungslinien ermöglichen, uns gegen leberraschung sichern, dem Heer oder Heerestheilen, die Unfalle erlitten haben, eine sichere Zuflucht bieten.

Befestigungen und feste Stützpunkte kann eine in Folge zu kurz bemessener Instruktionszeit nur mangelhaft ausgebildete Miliz am wenigsten entbehren. Ohne solche wird sie Gefahr laufen, von dem Feind durch einen großen Schlag vernichtet zu werden. Schwerlich wird es ihr gelingen, dem eingedrungenen Gegner einen zähen, schwer zu beswältigenden Widerstand zu leisten, wie ihn ein Versteibigungskrieg, der von Erfolg gekrönt sein soll, erfordert.

Erinnern wir uns, Zweck bes Bertheibigungsfrieges ist Zeitgewinn (ber bes Angriffskrieges Raumgewinn). Der erstere wird am ehesten erreicht (ber letztere am ehesten vereitelt) burch Befestigungen.

Größere Befestigungen (Centralpläte und versichanzte Stellungen), die strategisch richtig (an Punkten wo sie der Feind angreisen muß und nicht uns beachtet lassen darf) angelegt sind und mit allen Mitteln der Kunst verstärkt, und entschlossen versteibigt werden, sind sehr geeignet, das Gleichsgewicht der Kräfte herzustellen. — Ihre Einnahme erfordert viel Zeit, große Vorbereitungen und gewaltige, mit großen Opfern verbundene Unsstrengungen.

Der Angreifer erschöpft bei ben Schwierigkeiten ber Belagerung seine Kräfte; die Berluste, welche er burch die Geschosse des Feindes, seine sonstigen Bertheibigungsanstalten und burch Krankheiten ersleibet, können bas ursprüngliche Misverhältniß außzgleichen und gestatten vielleicht einen Wechsel der Rollen, so daß am Ende der ursprüngliche Bertheisdiger selbst zum Angriff übergehen kann und der frühere Angreiser sich auf die Bertheibigung besichränken muß.

VIII.

Mit überschwenglichen Phrasen, bie oft geeignet gewesen, an bem gesunden Berfiand ber Betreffensben zu zweifeln, suchte man in früherer Zeit bei uns über bie gebieterische Rothwendigkeit von Bessestigungen hinweg zu kommen.

Es ist schwer zu entscheiben, ob Selbstüberschätzung, gänzlicher Mangel an Verständniß für die Erforbernisse bernisse bes Krieges oder nur das Bestreben, die großen finanziellen Opfer, welche Besestigungen ersfordern, um jeden Preis zu vermeiden, an dieser durch Jahrzehnte fortgeführten Täuschung des Bolztes Schuld waren.